

Die Glucke führt ihr Vöcklein aus; der Storch baut und bewohnt sein Haus; das Schwälblein äßt die Jungen; der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh, und kommt aus seiner Höh' in's tiefe Gras gesprungen.

Die Bächlein rauschen in den Sand und malen sich und ihren Rand mit schattenreichen Myrthen; die Wiesen liegen hart dabei, und klingen ganz von Lustgeschrei der Schaf' und ihrer Hirten.

Die unverdross'ne Bienenschaar fliehet hin und her, sucht hier und da ihr' edle Honigspeise; des süßen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk' und Kraft in seinem schwachen Reise.

Ich selber kann und mag nicht ruh'n; des großen Gottes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn Alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

Ach, dent' ich, bist Du hie so schön, und läßt Du's uns so lieblich geh'n auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden?

O wär' ich da! O stünd' ich schon, ach süßer Gott, vor Deinem Thron und trüge meine Palmen! So wolst ich nach der Engel Weiß' erhöhen Deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

## 24. Predigt der Garben.

Der heiße Erntetag war vorüber; eine schöne Sommernacht breitete sich über die schweigenden Gefilde. Da richtete sich eine Garbe auf und rief über den Acker hin: „Lasset uns dem Herrn ein Erntedankfest halten unter dem stillen Nachthimmel!“ — Und alle Garben richteten sich auf, und von ihrem Rauschen erwachten die Lerchen und die Wachteln, die in den Stoppeln umher schlummerten.

Die erste Garbe begann ihre Predigt: „Bringet her dem Herrn Ehre und Preis! Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich! Er läßt Seine Sonne aufgehen über Böse und Gute. Er läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Aller Augen warten auf Ihn, und Er giebt ihnen Speise zu seiner Zeit. Jahrtausende sind über die Erde gegangen, und jedes Jahr hat Ernten gesammelt und Speise bereitet. Immer noch deckt der Herr Seinen Tisch, und Millionen werden gesättiget. Seine Güte ist alle Morgen neu. Bringet her dem Herrn Ehre und Preis!“ — Da stimmte der Chor der Lerchen ein Danklied an.

Eine andere Garbe redete: „An Gottes Segen ist Alles gelegen! Der Landmann rühret seine thätige Hand, pflüget den Acker und streuet Körner in seine Furchen; aber vom Herrn kommt das Gedeihen. Viele kalte Nächte und heiße Sommer-